

MAREN  
KROYMANN

GABY  
KÖSTER

ESTHER  
SCHWEINS

BETTINA  
BÖTTINGER

HELLA  
VON SINNEN



# WAS HABEN WIR GELACHT

EIN FILM VON  
EVA MÜLLER & ISABEL SCHNEIDER

PORT AU PRINCE PICTURES PRÄSENTIERT EINE BASIS BERLIN FILMPRODUKTION IN KOPRODUKTION MIT ZDF, ZDFKULTUR  
GEFÖRDERT VON FILM- UND MEDIENSTIFTUNG NRW, DEUTSCHER FILMFÖRDERFONDS (FFA)

WAS HABEN WIR GELACHT MIT MAREN KROYMANN, HELLA VON SINNEN, BETTINA BÖTTINGER, ESTHER SCHWEINS, GABY KÖSTER MONTAGE YANA HÖHNERBACH  
BILDGESTALTUNG THOMAS LÜTZ ZUSATZKAMERA LEON ADAM, FIONA SCHOLTZ, ENRICO GOMING, JOSEPHINE LENSING, STEFAN SCHÖN SCHNITTASSISTENZ LEON JENDREJEWSKI ARCHIVE PRODUCER  
MONA EL-BIRA, MONIKA PREISCHL TON BIANKA SCHULZE MUSIK HACKEDEPICCIOTTO PROJEKTION & MISCHUNG ANSGAR FRERICH SOUNDDESIGN SEBASTIAN TESCH FARBKORREKTUR  
JOHANNES RÖCKL POSTPRODUKTION BILD & TON BASIS BERLIN POSTPRODUKTION REDAKTION ZDF MARKUS WENNIGES, NINA BEHLENDORF, LISA REISCH HERSTELLUNGSLEITUNG MARIE ERNST  
PRODUZENTENINNEN USCHI FELDGES, ANSGAR FRERICH BUCH & REGIE EVA MÜLLER, ISABEL SCHNEIDER



**WAS HABEN WIR GELACHT**  
PRESSEHEFT



**PORT AU PRINCE PICTURES**  
präsentiert

# **WAS HABEN WIR GELACHT**

**Kinostart: 16.07.2026**

## **PRESSEHEFT**

**Ein Film von Eva Müller & Isabel Schneider**

Regie & Buch: Eva Müller und Isabel Schneider

Mit Maren Kroymann, Hella von Sinnen, Esther Schweins, Bettina Böttinger und Gaby Köster

Eine Produktion von BASIS BERLIN Filmproduktion

In Koproduktion mit ZDF, gefördert von Deutscher Filmförderderfonds und Film- und  
Medienstiftung NRW

**Im Verleih von Port au Prince Pictures**

### **VERLEIH**

**Port au Prince Pictures**  
Holzmarkstraße 25  
10243 Berlin  
Tel.: 030 319 555 14  
pictures@port-prince.de

### **PRESSEAGENTUR**

**Filmpresse Meuser**  
Ederstraße 10  
60486 Frankfurt am Main  
Tel.: 069 405 80 40  
info@filmpresse-meuser.de

**WAS HABEN WIR GELACHT**  
**PRESSEHEFT**

**INHALTSVERZEICHNIS**

---

TECHNISCHE ANGABEN .....	2
PROTAGONISTINNEN .....	3
STAB .....	3
FÖRDERUNGEN .....	3
LOGLINE .....	4
KURZSYNOPSIS & PRESSENOTIZ.....	4
REGIEKOMMENTAR .....	5
PRODUKTIONSKOMMENTAR .....	7
DER UMGANG MIT DEM ARCHIV .....	8
REGIE & DREHBUCH .....	9
BESETZUNG .....	11
Maren Kroymann .....	11
Hella von Sinnen.....	12
Bettina Böttinger .....	13
Gaby Köster .....	14
Esther Schweins.....	15
BASIS BERLIN FILMPRODUKTION .....	16
PORT AU PRINCE PICTURES.....	18

**WAS HABEN WIR GELACHT**  
PRESSEHEFT

**TECHNISCHE ANGABEN**

---

**Land:** Deutschland  
**Jahr:** 2026  
**Laufzeit:** 98 Minuten  
**Seitenverhältnis:** 2k, 1:85:1  
**Bildfrequenz:** 25 FPS  
**Ton:** 5.1 Surround  
**Originalsprache:** Deutsch  
**Untertitel:** Englisch  
**FSK:** 12

**WAS HABEN WIR GELACHT**  
PRESSEHEFT

**PROTAGONISTINNEN**

---

Maren Kroymann  
Hella von Sinnen  
Bettina Böttinger  
Gaby Köster  
Esther Schweins

**STAB**

---

Regie & Buch	Eva Müller & Isabel Schneider
Bildgestaltung	Thomas Lütz
Filmeditorin	Yana Höhnerbach
Originalton	Bianka Schulze
Filmmusik	hackedepicciotto (Danielle de Picciotto, Alexander Hacke)
Mischung & Videoprojektion	Ansgar Frerich
Archive Producerinnen	Mona El-Bira, Monika Preischl
Produzent*innen	Uschi Feldges, Ansgar Frerich
Redaktion ZDF	Nina Behlendorf, Lisa Reisch, Markus Wenniges

**FÖRDERUNGEN**

---

Deutscher Filmförderderfonds (DFFF) und Film- und Medienstiftung NRW

# WAS HABEN WIR GELACHT

## PRESSEHEFT

### LOGLINE

---

WAS HABEN WIR GELACHT erzählt die Geschichte des deutschen Unterhaltungsfernsehens der 90er und 00er Jahre erstmals aus Frauenperspektive – und fragt: Wer durfte witzig sein, über wen wurde gelacht, und was hat das mit Macht und Gleichberechtigung zu tun?

### KURZSYNOPSIS & PRESSENOTIZ

---

WAS HABEN WIR GELACHT erzählt die Geschichte des Unterhaltungsfernsehens der 90er und früher 00er Jahre erstmals aus Frauenperspektive. Maren Kroymann, Hella von Sinnen, Bettina Böttinger, Gaby Köster und Esther Schweins blicken zurück auf ihr Werk und eine Zeit, in der Frauen im Fernsehen vor allem Beiwerk waren, als Pointen dienten und weiblicher Humor als Quotenkiller galt.

Eine ganze Generation wurde so vor allem durch männliche Unterhalter sozialisiert – durch „Wetten, dass...?“, die „Harald Schmidt Show“ und später „TV total“. Wie hat uns diese Zeit geprägt? Und was haben Humor, Witz und Unterhaltung mit Macht und Gleichberechtigung zu tun? Dieser Film ist eine Zeitreise zurück zu den Lachern der 90er und 00er. „Was haben wir gelacht“ – oder vielleicht doch nicht?

# WAS HABEN WIR GELACHT

## PRESSEHEFT

### REGIEKOMMENTAR

---

Obwohl uns gut 15 Jahre trennen, haben wir Autorinnen eins gemeinsam: Wir haben große Teile unserer Jugend vor dem Fernseher verbracht. In den 90er- und 00er-Jahren haben uns vor allem Thomas Gottschalk, Harald Schmidt und Stefan Raab humortechnisch sozialisiert. Wer in den 90ern am Montag in der Schule nicht wusste, was am Wochenende bei „RTL Samstag-Nacht“ lief, hatte wenig mitzureden. Lange vor Social Media kamen die prägenden Vorbilder für Humor aus dem Fernsehen. Heute fällt viel stärker auf als damals: Es waren vor allem Männer. Der Witz um 20:15 Uhr war dem Mann vorbehalten.

Mit der Haltung „so war das eben“ hätten wir uns über diese Zeit wahrscheinlich kaum noch Gedanken gemacht, wenn Isabel Schneider bei einer Archivrecherche nicht zufällig die junge Hella von Sinnen entdeckt hätte. Sie berichtet in einem Interview, wie sie im Karneval ausgebuht wurde, weil sie sich weigerte, Witze auf Kosten von Frauen zu erzählen. Das war der Anstoß zu einer ausgiebigen Recherche zu den männlichen Stars und ihren Sendungen und dazu, welche Rolle Frauen in dieser Zeit im Fernsehen hatten.

Die Leitfrage von WAS HABEN WIR GELACHT ergab sich schnell: Was hat Humor mit Macht und Gleichberechtigung zu tun? Und: Worüber haben wir alle in der Blütezeit des Unterhaltungs-Fernsehens gelacht? Oder vielleicht wichtiger: worüber nicht?

Ob privat oder öffentlich-rechtlich, unsere Recherche zeigte schnell: Humor auf Kosten von Frauen war in den Shows der 90er und 00er Jahre allgegenwärtig und reichte von Anzüglichkeiten und platten Schenkelklopfern bis hin zu Witzen über sexuelle Belästigung. Immer wieder wurde auch über Gewalt gegen Frauen gelacht. So wurde zum Beispiel die Meldung, Dieter Bohlen habe seine damalige Frau Verona Feldbusch geschlagen, humoristisch verarbeitet. „Sein Schlagzeug liege nun im Krankenhaus“ witzelt Rudi Carrell 1996 bei „7 Tage, 7 Köpfe“ und Karl Dall fügt hinzu „Das war ja noch sehr harmlos, was der Dieter gemacht hat, der wohnt ja in Tötensen“.

Die denkende und sprechende Frau, die witzige Frau auf der Bühne oder im Unterhaltungsfernsehen, die nicht nur Beiwerk eines Mannes ist, sondern eigens geschriebene Witze vorträgt, war lange undenkbar. Denn wer witzig ist, will ein Stück von dem, was einige Männer bis heute ungern teilen: Deutungshoheit über die Welt, über politische und gesellschaftliche Fragen, über Männer und Frauen.

„Wie kann es sein, dass wir damals entspannt vor dem Fernseher saßen und uns heute vor Fremdscham krümmen?“, ist die häufigste Reaktion auf erste Einblicke in das Archivmaterial gewesen. Was damals als zotig, aber offensichtlich machbar galt, gilt heute als frauenfeindlich und nur schwer mit anzusehen. „Es war eine andere Zeit“, wird dann oft

## WAS HABEN WIR GELACHT PRESSEHEFT

entgegnet. Das stimmt auch. Doch wir alle haben über das Fernsehen Botschaften aufgenommen, Vorbilder gefunden, Rollenbilder erlernt. „Wir haben auch viel zu spät gemerkt oder uns klargemacht“, sagt Maren Kroymann heute dazu, „dass Humor ein Machtfaktor ist und dass wir diesen Bereich auch für uns erobern müssen.“ Es sei eine sehr mächtige Position zu bestimmen, worüber gelacht wird.

Themen wie Wechseljahre, Periode, Geburt, Carearbeit oder politische Errungenschaften in Sachen Gleichberechtigung wie Equal Pay hätten in der gesellschaftlichen Debatte vielleicht eine andere Selbstverständlichkeit bekommen, wenn wir mehr und früher gemeinsam über sie gelacht hätten. Wo würden wir heute stehen, wenn Frauen eher und öfter den Raum, die Bühne und das Publikum für Humor aus ihrer Perspektive bekommen hätten? Gäbe es heute mehr lustige Frauen im Fernsehen?

Unsere Protagonistinnen Maren Kroymann, Hella von Sinnen, Bettina Böttiger, Gaby Köster und Esther Schweins haben – jede auf ihre Weise, auch in kaum bekannten Fernsehmomenten – mehr Sichtbarkeit von Frauen im Unterhaltungsfernsehen erkämpft. Sie waren dabei Autorinnen ihrer eigenen Geschichte, aber auch Betroffene von Sexismus, Häme, Queer- und Frauenfeindlichkeit. Sie kennen sich, schätzen sich, sehen in unserem Film dieselben Archiv-Momente und schauen aus heutiger Perspektive auch kritisch auf sich selbst, ihr Schaffen und das ihrer Kolleginnen.

Und auch wenn es unter den Frauen teils enge Verbindungen gibt, herrscht nicht immer Einigkeit. Auch Entertainerinnen sind fehlbar und würden den ein oder anderen Witz so heute nicht mehr machen. Trotzdem waren sie die ersten, die sich getraut haben, als Frauen im Fernsehen witzig zu sein, Grenzen zu überschreiten und dadurch den Boden zu ebnet, auf dem andere Frauen heute stehen können.

„Wir leben in einer Zeit des massiven Backlashs“, sagt Hella von Sinnen in unserem Film. Die Themen, die sie schon in den 90er Jahren bekämpft hat – Frauenfeindlichkeit, Queerfeindlichkeit, Diskriminierung – kehren mehr und mehr ins Heute zurück. Auch in der Unterhaltungsbranche.

Genau hier setzt WAS HABEN WIR GELACHT an: Die Frage nach der Macht des Unterhaltens, des Witzigseins und danach, was Humor mit Gleichberechtigung zu tun hat, wurde bislang kaum dokumentarisch aufgearbeitet, obwohl sie sich aufdrängt und alle betrifft – jung und alt, Männer und Frauen. Höchste Zeit, die Geschichte des Unterhaltungsfernsehens aus Frauenperspektive zu erzählen: „WAS HABEN WIR GELACHT“.

# WAS HABEN WIR GELACHT

## PRESSEHEFT

### PRODUKTIONSKOMMENTAR

---

Als wir in der BASIS BERLIN das erste Mal das Archivmaterial sahen, das Eva Müller und Isabel Schneider zusammengetragen hatten, ging es uns wie vielen, die wir seither mit dem Projekt konfrontieren: Wir erkannten unser eigenes Jugend- und Wohnzimmer der 90er Jahre wieder. Wir haben vor diesen Sendungen gesessen, haben gelacht, haben es normal gefunden. Genau das ist der Ausgangspunkt von „WAS HABEN WIR GELACHT“: Es geht nicht um die anderen, es geht um uns. Um das, was wir verinnerlicht haben, ohne es je zu hinterfragen.

Wir machen diesen Film in einem Moment, in dem die Errungenschaften, die wir für selbstverständlich hielten, wieder zur Disposition stehen. Wir erleben, wie sich eine aggressive, rückwärtsgewandte Männlichkeit neuen Raum nimmt, wie Gleichberechtigung als Zumutung verhandelt wird und wie Sichtbarkeit von Frauen erneut zum Streitfall geworden ist. Wer verstehen will, warum wir an diesem Punkt stehen, muss zurückschauen auf das Medium, das uns über Jahrzehnte am stärksten geprägt hat: das Unterhaltungsfernsehen. Denn dort wurde entschieden, worüber gelacht wird und wer das Lachen bestimmt, bestimmt, worüber gesprochen wird.

Was diesen Film für uns gerade jetzt so dringlich macht, ist eine Chance, die wir derzeit sehen: Die Branche und ihre Protagonist:innen fangen gerade erst an, ihre eigenen Werke und Auftritte von damals neu zu befragen. Bilder, die einmal als harmlos, frech oder „ist eben so“ galten, werden öffentlich neu verhandelt. Von denen, die damals dabei waren, und von einem Publikum, das heute genauer hinsieht. Diese Neubewertung ist kein Tribunal. Sie ist ein Zeichen kultureller Reife. „WAS HABEN WIR GELACHT“ will genau diesen Prozess auf die Leinwand holen: nicht als Abrechnung, sondern als gemeinsames Erinnern und Erkennen. Dabei fungiert unser Film nicht als Lachpolizei, ganz im Gegenteil er verdammt das kollektive Amüsieren der 90er und 00er nicht, sondern setzt es in den Kontext unserer heutigen gesellschaftlichen Errungenschaft, die auf dem Mut der Frauen dieser Zeit fusst.

Es darf weiter gelacht werden, auch im Kinosaal, auch über uns selbst. Aber wir lachen mit dem Wissen, woher wir kommen, und mit der Frage, wohin wir wollen.

In unserer Arbeit haben wir immer wieder erlebt, welche Kraft entsteht, wenn weibliche Perspektiven endlich ins Zentrum rücken statt an den Rand. Eva Müller und Isabel Schneider erzählen als Regieteam diese Geschichte mit Schärfe, Sensibilität und Humor. Dieser Film kommt genau im richtigen Moment. Es wird Zeit.

## **DER UMGANG MIT DEM ARCHIV**

---

Die Archivrecherche zu WAS HABEN WIR GELACHT erstreckte sich insgesamt über mehr als zwei Jahre: In Zusammenarbeit mit den Archivproducerinnen Mona El-Bira und Monika Preischl wurden unzählige Stunden Archivmaterial gesichtet, darunter ganze Sendungen und Ausschnitte aus Formaten wie „RTL Samstag Nacht“, „Weiber von Sinnen“, „Alles Nichts Oder?!“, „7 Tage, 7 Köpfe“, „Nachtschwester Kroymann“, „B.trifft...“, „Wetten, dass..?“, „Schmidteinander“ und „Herzblatt“.

Ergänzend wurde historisches Begleitmaterial recherchiert, etwa Fernsehberichte und Talkshow-Auftritten zum Thema.

Ein Schwerpunkt lag auf dem Frühwerk unserer Protagonistinnen: Maren Kroymann in „Nachtschwester Kroymann“, Hella von Sinnen in „Alles Nichts Oder?!“ und „Weiber von Sinnen“, Esther Schweins in „RTL Samstag Nacht“, Gaby Köster in „7 Tage, 7 Köpfe“ sowie Bettina Böttiger in „B.trifft...“. Diese Recherche zeigt, wie diese Entertainerinnen bereits früh versuchten, sich in der männlich geprägten Unterhaltungsbranche zu behaupten, sich Raum zu nehmen und dabei aus damaliger Sicht geradezu revolutionäre Inhalte schufen, die bis heute nichts an Aktualität verloren haben.

Darüber hinaus haben wir uns mit dem Werk zentraler männlicher Showmaster und Unterhalter der Zeit auseinandergesetzt, darunter Thomas Gottschalk, Harald Schmidt und Rudi Carrell. Sichtungen umfassten komplette „Wetten Dass..?“-Sendungen sowie Ausschnitte einzelner Sendungen der späten 80er bis frühen 00er Jahre. Zudem haben wir einen Großteil der „Schmidteinander“-Folgen gesichtet und uns stichprobeweise die „Harald Schmidt Show“ angeschaut. Auch andere Unterhaltungsformate wie „Herzblatt“ und „Geld oder Liebe“ waren Teil der Recherche. Ergänzend wurden frühere Entertainment-Größen einbezogen, darunter Harald Juhnke, Hans-Joachim Kulenkampff und Joachim Fuchsberger.

Über die mehr als zweijährige Archivrecherche hinweg entstand so ein dichtes Bild der Realität von Frauen in den Unterhaltungssendungen der 90er und 00er Jahre. Die in WAS HABEN WIR GELACHT gezeigten Ausschnitte stehen repräsentativ für die Erfahrungen, die Frauen in Unterhaltungssendungen damals vielfach gemacht haben und verdeutlichen zugleich, mit welcher Beharrlichkeit und Stärke unsere Protagonistinnen sich in der männlichen geprägten Showwelt der 90er und frühen 00er Jahre behauptet haben.

REGIE & DREHBUCH

---

**Eva Müller**



© Maurice Kohl

Geboren 1979, studierte Eva Müller Geschichte, Öffentliches Recht und Linguistik in Tübingen und Marseille. Im Anschluss daran volonteerte sie beim Westdeutschen Rundfunk in Köln. Von 2005 an arbeitete sie als freie Journalistin und Filmemacherin für das ARD-Politikmagazin „Monitor“ sowie die WDR/ARD-Doku-Redaktion „Die Story“. Ihre Bücher „Gott hat hohe Nebenkosten“ (2013) und „Richter Gottes“ (2016) wurden Bestseller.

Von 2017 bis 2019 leitete sie das WDR/btf-Doku-Projekt „docupy“. Im Anschluss arbeitete sie als freie Autorin und Regisseurin für Netflix und das ZDF. Für ihre Filme wurde sie vielfach ausgezeichnet, u.a. mit dem Deutschen Fernsehpreis, dem Hanns-Joachim-Friedrichspreis (Förderpreis), dem CNN Award „Journalist of the Year“ und dem Grimme-Preis.

Filmauswahl

„Heer, Stahl und Sturm - Wer Nazis verteidigt“ (ARD, 2018)  
„Shinyflakes“ (Netflix, 2021)

## WAS HABEN WIR GELACHT PRESSEHEFT

### Isabel Schneider



© Polina Ivanova

Geboren 1995, studierte Isabel Schneider Soziologie, Politik- und Medienwissenschaft sowie Journalistik in Düsseldorf und Hamburg. Im Anschluss absolvierte sie ein Volontariat beim Norddeutschen Rundfunk. Seitdem arbeitet sie als Journalistin und Filmemacherin vor allem für das ARD-Politikmagazin „Panorama“.

Im Sommer 2023 veröffentlichte sie gemeinsam mit Kolleg:innen aus dem Rechercheverbund von NDR, WDR und SZ die Recherche zu den Vorwürfen mutmaßlicher sexueller Übergriffe durch Till Lindemann, Frontsänger der Band Rammstein. Dafür war sie für den Reporter:innenpreis, den Stern-Preis und den Juliane-Bartel-Medienpreis nominiert und wurde als Journalistin des Jahres in der Kategorie „Team“ ausgezeichnet. 2025 zählte sie das Medium Magazin zu den „Top 30 bis 30“ Nachwuchsjournalist:innen in Deutschland.

WAS HABEN WIR GELACHT ist ihr erster Dokumentarfilm. 2021 entdeckte sie im Zuge einer Recherche einen Archiv-Ausschnitt von Hella von Sinnen, der ihr nicht mehr aus dem Kopf ging. Daraus entwickelte sie 2023 die Idee, sich die Rolle von Frauen im Unterhaltungsfernsehen der 90er und 00er Jahre genauer anzuschauen und die Frage zu stellen: Was hat Humor mit Macht und Gleichberechtigung zu tun?

BESETZUNG

---

**Maren Kroymann**



© BASIS BERLIN Filmproduktion / ZDF / Thomas Lütz | Im Bild: Maren Kroymann, Hella von Sinnen  
Archiv: SWR, Nachtcafé: Männerhumor und Weiberwitz - wer lacht über was?, 17.02.1995

Durch ihr Bühnenprogramm „Auf du und du mit dem Stöckelschuh“ (1982) wird sie fürs Fernsehen entdeckt, wo sie mit „Oh Gott, Herr Pfarrer“ bekannt wird und ab 1993 mit „Nachtschwester Kroymann“ als erste Frau eine eigene Satireshow im öffentlich-rechtlichen Fernsehen hat.

Sie ist in prägenden TV- und Kinorollen zu sehen wie „Verfolgt“, „Klimawechsel“ und „Enkel für Anfänger“. 2017 startet die vielfach ausgezeichnete Sketch-Comedy „Kroymann“ in der ARD, 2023 folgt ihr Podcast „War’s das?“.

2024 erhält sie den Deutschen Hörbuchpreis als Beste Interpretin für den Roman „Das andere Mädchen“ von Annie Ernaux. Sie wird mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. 2025 erhält die Sendung „Kroymann“ den dritten Grimme-Preis, der Robert-Geisendörfer-Preis 2025 würdigt das künstlerische Wirken „einer außergewöhnlichen Frau, die mit Mut, Scharfsinn und Humor Maßstäbe in der deutschen Medienlandschaft gesetzt hat.“

## Hella von Sinnen



© BASIS BERLIN Filmproduktion / ZDF / Thomas Lütz | Im Bild: Hella von Sinnen

Hella von Sinnen ist bekannt als Fernsehunterhalterin, Komikerin und Autorin im deutschen Fernsehen. Im Jahr 1979 gründete sie die Kabarettgruppe „Stinkmäuse“ mit Dada Stievermann und Dirk Bach. Erst ab 1988 wurde sie durch die RTL-plus-Show mit Hugo Egon Balder „Alles Nichts Oder?!“ in Deutschland überregional bekannt – unter anderem auch durch die schrillen Kostüme, die sie in jeder Show trug. Gleichzeitig hatte sie auch mit ihrem Bühnenprogramm „Ich brems auch für Männer“ viel Erfolg, mit dem sie in der Zeit in Deutschland unterwegs war. Durch ihre vielen Teilnahmen an unterschiedlichen Programmen, wie zum Beispiel im ZDF in Ralph Morgensterns Sendung „Blond am Freitag“ oder in SAT.1 wiederum mit Hugo Egon Balder im Rateteam der Sendung „Genial daneben – Die Comedy Arena“, blieb sie in der Wahrnehmung des deutschen Publikums immer präsent. Als Synchronsprecherin ist sie eine bekannte Stimme, z.B. in „Der König der Löwen“.

Zusätzlich hat Hella von Sinnen eine eigene Firma mit dem Namen Komikzentrum, mit der sie Ideen für Fernsehsendungen und Formate entwickelt. In ihrem 2026 veröffentlichten Video-Podcast „Gestatten, von Sinnen!“ trifft TV-Ikone Hella von Sinnen alle zwei Wochen auf bekannte Persönlichkeiten, Weggefährten, langjährige Freund:innen und echte Originale und gibt überraschenden Einblick in die Welt von Hella und ihren Gästen. Hella von Sinnen engagiert sich stark im Kampf gegen die Diskriminierung von Schwulen und Lesben.

## WAS HABEN WIR GELACHT PRESSEHEFT

### Bettina Böttinger



© Copyright: BASIS BERLIN Filmproduktion / ZDF / Thomas Lütz | Im Bild: Bettina Böttinger  
Archiv: Die Harald Schmidt Show, 01.02.1996

Bettina Böttinger war genau 30 Jahre mit ihrem Freitag-Abend Talk im deutschen Fernsehen präsent, wurde in einer Umfrage im Jahr 2011 von TNS Emnid zur beliebtesten Talkerin gewählt. Zum 30-jährigen Jubiläum im Oktober 2023 feierte sie ihren Abschied und gab ihre Fernseh-Produktionsfirma Encanto GmbH zum Jahreswechsel 2025/2026 auf, um nur noch frei zu arbeiten.

Sie moderiert literarische Veranstaltungen, das WDR-Klassik-Forum, Galas und Events und ist in vielfältiger Weise sozial engagiert. Sie unterstützt und begleitet die Frauenrechtsorganisation „medica mondiale“, „Burundikids“, ist Botschafterin der schwul-lesbischen Förderstiftung „Arcus“ und Mitglied im Kuratorium der Deutschen Aids-Stiftung. Für ihr Engagement wurde sie mit dem Verdienstorden des Landes NRW ausgezeichnet sowie mit dem Bundesverdienstkreuz.

Auf den gängigen Plattformen ist sie mit ihrem Podcast „Zwischen den Zeilen“ zu hören und bei YouTube zu sehen. Mit ihren Gästen aus Politik und Gesellschaft spricht sie über Aktuelles und die Frage, wie unsere Demokratie gestärkt werden kann.

Gaby Köster



© © BASIS BERLIN Filmproduktion / ZDF / Thomas Lütz | Im Bild: Gaby Köster

Gaby Köster ist eine der bekanntesten Komikerinnen der deutschen Comedy-Szene. Ihre Popularität verdankt sie insbesondere den Auftritten bei RTL „Samstag Nacht“ und der von 1999 bis 2003 bei RTL ausgestrahlten Sitcom 'Ritas Welt', in der sie die Kassiererin Rita Kruse spielte.

Gaby Köster wurde 1961 in Köln-Nippes geboren. Ihre Ausbildung zur Erzieherin schloss sie nicht ab und widmete sich stattdessen der Malerei. Während eines Gelegenheitsjobs in einer Kneipe wurde sie von dem Kabarettisten Jürgen Becker entdeckt und kam zum Hörfunk. Es folgten diverse Auftritte und eigene Radiosendungen beim WDR. Dort trat Gaby Köster auch zum ersten Mal im Fernsehen auf. Ihr authentisches Kölsch wurde zu ihrem Markenzeichen, mit dem sie von 1996 bis 2005 in dem Format „7 Tage, 7 Köpfe“ als festes Ensemblemitglied das Publikum unterhielt.

Anfang 2008, kurz nach dem Beginn ihrer Tournee, erlitt Gaby Köster einen Schlaganfall. 2011 veröffentlichte Gaby Köster ihr Buch „Ein Schnupfen hätte auch gereicht – meine zweite Chance“, das auf Platz 1 der Bestseller-Liste gelangte, sich 2 Monate lang an der Spitze hielt, und mit dem sie auf humorvolle und emotionale Weise ihren Schicksalsschlag verarbeitete. Das Buch wurde 2017 unter selbem Titel für RTL verfilmt.

Ihr erster Roman 'Die Chefin', den sie gemeinsam mit Thomas Köller schrieb, erschien 2015. Auch ins Fernsehen kommt sie wieder, 2016 ist sie Jurorin bei der RTL-Show "Die Puppenstars", außerdem tourte sie mit ihrem neuen Buch "Die Chefin" durch Deutschland.

## WAS HABEN WIR GELACHT PRESSEHEFT

Ihr aktuelles Buch ist „Meine Energiewende: Wie ich die Spiritualität als Lebensretter entdeckte“.

**Esther Schweins**



© BASIS BERLIN Filmproduktion / ZDF / Thomas Lütz | Im Bild: Esther Schweins

Von 1993 bis 1998 ist Esther Schweins Teil des Ensembles der Comedy-Show „RTL Samstag Nacht“. Sie spielt seitdem in über 40 Film- und Fernsehproduktionen, darunter das Dokudrama „Die Hälfte der Welt gehört uns – Als Frauen das Wahlrecht erkämpften“, die Kino-Komödien „Rate your Date“ und „Love Machine 2“, die Amazon-Serie „Friedliche Weihnachten“ sowie der Kinder-Kinofilm „Lucy ist jetzt Gangster“.

In der ZDF-Serie „Blutige Anfänger“ spielt sie von 2020 bis 2024 die Kriminalpsychologin Dr. Julia Salomon, in der ARD-Reihe „Die Kanzlei“ seit 2020 die Staatsanwältin Barbara Geldermann.

# WAS HABEN WIR GELACHT

## PRESSEHEFT

### BASIS BERLIN FILMPRODUKTION

---

Die BASIS BERLIN Filmproduktion ist eine unabhängige Filmproduktionsfirma mit Sitz in Berlin, die 2010 aus dem Postproduktionsstudio BASIS BERLIN hervorgegangen ist. Unser Fokus liegt auf der Entwicklung, Finanzierung und Produktion von nationalen und internationalen Spielfilm sowie hochwertigen dokumentarischen Formaten.

2019 wurde OF FATHERS AND SONS von Talal Derki in der Kategorie Bester Dokumentarfilm für den Oscar nominiert und gewann unter anderem das Sundance Film Festival sowie zwei Deutsche Filmpreise.

2023 feierte die deutsch-iranische Koproduktion LEERE NETZE von Behrooz Karamizade seine internationale Premiere auf dem Internationalen Filmfestival Karlovy Vary, wo er den Spezialpreis der Jury gewann und daraufhin zahlreiche internationale Auszeichnungen erhielt.

Im August 2024 wurde THE ANTIQUE von Rusudan Glurjidze, den BASIS BERLIN minoritär koproduzierte, bei der Biennale, Giornate degli Autori in Venedig uraufgeführt. Der Film wurde von Georgien als Oscar-Beitrag ins Rennen geschickt.

BASIS BERLIN setzt auf Projekte mit einer starken filmischen Handschrift und berücksichtigt stets den Blick der Zuschauenden. Die intensive Zusammenarbeit zwischen Produktion und Postproduktion schafft Raum für eine langfristige und innovative Partnerschaft mit den Filmschaffenden.

Die Projekte der BASIS BERLIN Filmproduktion wurden mit mehr als 130 internationalen Preisen ausgezeichnet, darunter der Deutsche Filmpreis, Hauptpreise in Sundance, Krakau sowie Vision du Réel und Nominierungen für die Academy Awards, die Asian Pacific Screen Awards und den Europäischen Filmpreis.

Neben der BASIS BERLIN Filmproduktion ist auch die BASIS BERLIN Postproduktion ein kreatives Zuhause für ihre Filmschaffenden. Die One-Stop-Shop-Postproduktion in Berlin erhielt mit Kund:innen wie Wim Wenders, Baran Bo Odar, Ai Wei Wei und Shirin Neshat zwei Deutsche Filmpreise und einen Preis der Europäischen Filmakademie für Ton.

#### Portfolio (Auswahl)

2024	LEERE NETZE	Regie: Behrooz Karamizade
2020	ADERN DER WELT	Regie: Byambasuren Davaa
2019	OF FATHERS AND SONS	Regie: Talal Derki
2018	LIEBESFILM	Regie: Robert Bohrer, Emma Rosa Simon

**WAS HABEN WIR GELACHT**  
PRESSEHEFT

2018	LET THE BELL RING	Regie: Christin Freitag
2017	TASTE OF CEMENT	Regie: Ziad Kalthoum
2017	LOMO - The Language of many others	Regie: Julia Langhof
2015	HELLO I AM DAVID! – Eine Reise mit David Helfgott	Regie: Cosima Lange

# WAS HABEN WIR GELACHT

## PRESSEHEFT

### PORT AU PRINCE PICTURES

---

Mit der Erweiterung des Berliner Kreativhafens Port au Prince Film & Kultur Produktion wurde 2012 der unabhängige Filmverleih Port au Prince Pictures GmbH gegründet. Entscheidend war von Anfang an das Bündeln aller kreativen Kräfte, um ganz im Sinne von „all hands on deck“ optimale Voraussetzungen bei der maßgeschneiderten Vermarktung eines Films zu schaffen.

2025 starten unter der Flagge der Port au Prince neben Benjamin Heisenbergs Kinderabenteuer DER PRANK – APRIL, APRIL! und Burhan Qurbanis Shakespeare Neuinterpretation KEIN TIER. SO WILD u.a. neue Filme von Noaz Deshe, Damian John Harper, Simon Jaquemet und der mehrfache Cannes-Gewinner und brasilianische Oscar-Beitrag THE SECRET AGENT von Kleber Mendonça Filho.

Port auf Prince setzt seine Segel gerne für starke und intensive Geschichten. Im Fokus steht dabei immer eine originelle Idee, die in der Lage ist, ein Publikum zu unterhalten und zu berühren, es zum Lachen zu bringen oder es herauszufordern. Jan Krüger und die Port au Prince Pictures Crew steuern gemeinsam durch alle Gewässer, immer mit der Haltung: Never accept the horizon!

#### Portfolio (Auswahl)

2026	PFERD AM STIEL	Regie: Sonja Maria Kröner
2026	GAVAGAI	Regie: Ulrich Köhler
2026	ALS WÄRE ES LEICHT	Regie: Milan Skrobanek
2025	THE SECRET AGENT	Regie: Kleber Mendonça Filho
2025	KEIN TIER SO WILD	Regie: Burhan Qurbani
2025	DER PRANK – APRIL, APRIL!	Regie: Benjamin Heisenberg
2024	TANDEM	Regie: Claire Burger
2024	CRANKO	Regie: Joachim A. Lang
2024	ALLE DIE DU BIST	Regie: Michael Fetter Nathansky
2024	LEERE NETZE	Regie: Behrooz Karamizade
2023	FALLING INTO PLACE	Regie: Aylin Tezel
2023	THE TUTOR	Regie: Alice Troughton
2023	THE ORDINARIES	Regie: Sophie Linnenbaum
2022	DIE MAGNETISCHEN	Regie: Vincent Maël Cardona
2022	AEIOU – Das schnelle Alphabet der Liebe	Regie: Nicolette Krebitz
2022	MEMORIA (im Auftrag von MUBI)	Regie: Apichatpong Weerasethakul
2022	BIS WIR TOT SIND ODER FREI	Regie: Oliver Rihs
2021	LE PRINCE	Regie: Lisa Bierwirth
2020	DAS NEUE EVANGELIUM	Regie: Milo Rau

**WAS HABEN WIR GELACHT**  
PRESSEHEFT

2020	SIBERIA	Regie: Abel Ferrara
2020	DAS VORSPIEL	Regie: Ina Weisse
2019	SYSTEMSPRENGER	Regie: Nora Fingscheidt
2019	ALL MY LOVING	Regie: Edward Berger
2019	OF FATHERS AND SONS	Regie: Talal Derki
2018	SYSTEM ERROR	Regie: Florian Opitz
2017	DER MANN AUS DEM EIS	Regie: Felix Randau
2017	DIE NILE HILTON AFFÄRE	Regie: Tarik Saleh
2016	SCHROTTEN!	Regie: Max Zähle
2015	4 KÖNIGE	Regie: Theresa Von Eltz